



Das Brückenquartier, hier durch das Tor der historischen Klappbrücke fotografiert (links), markiert den derzeitigen Eingang zum prosperierenden Teil des Binnenhafens mit diversen Neubauten, zu denen als Pioniergebäude „Das Silo“ gehört (Mitte), das hier als Richtfestkulisse dient. Rechts: Der Richtkranz schwebt über dem Östlichen Bahnhoferkanal heran und „landet“ über dem Polier, der den Richtspruch vorträgt (großes Foto).

Neuer Schwung im Wohnungsbau

Brückenquartier auf der Zielgeraden

Lorenz Gruppe lädt zum Richtfest – Baudezernent kündigt Verdoppelung der Bewohnerzahl im Harburger Binnenhafen an

Nach 18 Monaten Bauzeit schwebt jetzt der Richtkranz über dem Harburger Brückenquartier im Binnenhafen. Damit hat eines der aktuellen Bauvorhaben an der Harburger Wasserkante einen wichtigen Meilenstein erreicht. Mit etwa 200 Gästen und Bauleuten wurde jetzt auf der Dachterrasse kräftig gefeiert. Bauherr Frank Lorenz nahm kein Blatt vor den Mund: „Das war ein langer Weg – mit vielen Herausforderungen.“ Das bestätigte auch Harburgs Baudezernent Jörg H. Penner, der vor allem das Thema Wohnen ansprach und mit zwei interessanten Zahlen aufwartete: Derzeit leben entgegen den ersten Plänen etwa 3500 Menschen in dem einstigen Industrie- und Hafenviertel. Diese Zahl könnte sich laut Penner in den nächsten Jahren noch verdoppeln. 7000 Menschen, die im Binnenhafen wohnen – das ist eine neue Zielmarke, die selbst den Chef der SPD-Bezirksfraktion, Jürgen Heimath, überraschte: „Das ist sehr optimistisch, kann mir im Moment nicht vorstellen, wo die alle wohnen sollen.“ Das Brückenquartier besteht aus zwei Baukörpern. Im vorderen Büro- und Geschäftshaus ist unter anderem mit Edeka ein Lebensmittelvorgesetzter vorgesehen, der seinen Supermarkt



Ein herausforderndes Projekt: Bauherr Frank Lorenz dankte den Bauleuten für ihr Engagement. Fotos: Wolfgang Becker



Baudezernent Jörg H. Penner glaubt, dass sich die Zahl der Binnenhafenbewohner in den kommenden Jahren verdoppeln wird.

mit 1200 Quadratmetern Verkaufsfläche im ersten Quartal 2019 eröffnen soll und im Quartier sehnlichst als umfassender Nahversorger erwartet wird. Weitere feste Mieter sind das Planungsbüro WK Consult mit etwa 110 Mitarbeitern und der Bürofächenanbieter Regus. Auch sie werden im ersten Quartal ihre Räume beziehen, kündigte Lorenz an. Er rechnet damit, dass das Haus bereits zur Mitte kommenden Jahres voll vermietet sein wird. Der zweite Baukörper liegt zwi-

schen der Theodor-Yorck-Straße und dem Östlichen Bahnhoferkanal. Dort entstehen auf 5000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche 56 Eigentumswohnungen, die von Engel & Völkers vermarktet werden und bereits zu 80 Prozent verkauft sind (Fertigstellung: drittes Quartal 2019). Diesen Punkt nahm Penner auf: „Das zeigt uns: Die Leute wollen in den attraktiven Binnenhafen ziehen.“ Sollten hier eines Tages tatsächlich 7000 Menschen wohnen, hieße das demnach auch eine Verdoppe-



lung der Wohneinheiten – also tut sich noch ein großes Betätigungsfeld für Investoren und Projektentwickler wie Frank Lorenz auf.

Lob für den Bauherren

Penner erinnerte daran, dass Wohnen im Binnenhafen ursprünglich gar nicht vorgesehen war. Um die Ansiedlung von Edeka zu genehmigen, musste extra der Bebauungsplan geändert werden. Damit fing das Projekt Brückenquartier 2014 an. Penner lobte das Engagement von Lorenz ausdrücklich, der sehr viel für die positive Entwicklung vor Ort getan habe. Frank Lorenz hat nun mit dem Brückenquartier ein komplexes Vorhaben mit einem Investitionsvolumen von etwa 38 Millionen Euro auf der Zielgeraden. „Das

hat Zeit und viel Geduld gekostet“, sagte er und zählte einige kritische Punkte auf: die Integration des Wohnens an dieser Stelle, erhebliche Altlasten im Boden (Lorenz: „Keine Angst, die sind alle ordnungsgemäß entsorgt – da ist jetzt die Tiefgarage.“), der Bau am Wasser, noch dazu an einer historischen Kaimauer, und die Mischnutzung mit dem Ziel, Lebensmittelhandel in den Binnenhafen zu bringen. Von Herausforderungen sprach auch Carsten Meyer, Geschäftsführer der Willi Meyer Bauunternehmen GmbH aus Uelzen, die als Generalunternehmer den Bau hochzieht – ein Referenzobjekt, wie Meyer sagte. wb

» Web: www.lorenz.hamburg